

Biebricher Tagblatt

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonatgrundstelle für den Biebrich 10 A, für auswärtig 15 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantw. für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Reklam- u. Anzeigen-Teil, sowie f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Telefon 41. - Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

144.

Freitag, den 23. Juni 1916.

55. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In verschiedenen Stellen der Front zwischen der schweizerischen Grenze und der Ostsee herrscht reger Artillerie- und Minenkampf, sowie im Bereich der Patrouillen-Unternehmungen in Gegend von Bapaume und bei Frapelle (östlich von St. Die) sind französische Gefangene eingebracht.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei Duissieux (nordöstlich von Bapaume) in unserm Abwehrfeuer ab, der Insasse ist tot. Ein französisches Flugzeug bei Kemmat (nordöstlich von Pont-a-Mousson) landung gezwungen, die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Berichte unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dubatowa (nordöstlich von Smorgon) und beiderseits von Arzno hatten guten Erfolg. In Gegend von Dubatowa wurden mehrere Stellungen überrannt. Es sind über 200 Gefangene gemacht, sowie Maschinengewehre und Minen erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes sind schwer. Die Bahnhöfe Jalesie und Molobezino von deutschen Fliegergeschwadern angegriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Cossing.

Bei Gruzyn (westlich von Koffi) wurden über 500 vorgegangene russische Kräfte durch Gegenangriffe vernichtet. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Nordwestlich von Luf setzte der Gegner im Vordringen starken Widerstand entgegen; die Rufen blieben im Fluß. Hier und bei Gruzyn wurden die Russen etwa 1000 Gefangene eingebracht. Auch bei der Turja geht es vorwärts.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer Veränderung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine schwache englische Abteilung wurde bei Angiens (nordöstlich von Armentieres) abgewiesen. Deutsche Patrouille brachte westlich von La Bassée der englischen Stellung einige Gefangene zurück. Westlich der Maas entspannen sich Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Vaig Vorrücken.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfefferm- und bei Duf je ein französisches Flugzeug abgeschossen; die Insassen des letzteren sind gefangen genommen.

Wätere Fliegergeschwadern haben gestern früh Truppen besetzte Orte im Maastale südlich von Aachen, heute früh die Bahnanlagen und Truppen bei Reogny angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front hat sich, abgesehen von erfolgreichen deutschen Patrouillen-Unternehmungen nichts ereignet. Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripjet südlich von Linniec wurden Bomben geworfen.

Heeresgruppe des Generals von Cossing.

Russische Vortöße gegen die Kanalstellung südlich von Logischin scheiterten ebenso, wie wiederholte Versuche westlich von Koffi.

Zwischen Sotol und Liniewa sind die russischen Angriffe von unsern Truppen genommen und in harte Gegenangriffe behauptet. Fortgesetzte Kämpfe zwischen den Russen und weiter südlich über die allgemeine Linie Swiniuch-Gorochow wurden Russen weiter zurückgedrängt.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer

vielfache starke Angriffe des Gegners auf

der Linie Hajworonka-Bobulince (nördlich von Przemlofa) unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wi. Wien, 21. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Autonoma, in Ostgalizien und im Raume von Radziwillo sein besondere Ereignisse. In Wolhynien haben die unter dem Befehl des Generals von Cossing stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftiger feindlicher Gegenwehr abermals Raum gewonnen. Bei Gruzyn wiesen unsere Truppen in harte Standhaftigkeit auch den vierten Massenschub der Russen ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden; insgesamt sind gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Pionierabschnitt kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Ruccebo einen Angriff unter schwersten Verlusten des Feindes ab.

Zwischen Brenna und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vortöße der Italiener scheiterten; zwei feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Po haben die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Jeras geräumt. Wir zerstörten die italienischen Verteidigungsanlagen und verbrannten zahlreiche Schanzengraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wi. Wien, 22. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden bei Gurahumora russische Angriffe abgewiesen. Seitlich des Dniester keine besonderen Ereignisse. Westlich von Wladimir griff der Feind neuerlich mit starken Kräften an. Seine Sturmtruppen brachen zum Teil im Artillerie-Sprengfeuer, zum Teil im Kampf mit deutscher und österreichisch-ungarischer Infanterie zusammen. Er erlitt schwere Verluste.

Bei Burkanow schlugen unsere Truppen russische Nachangriffe ab.

In der Wolhynien kämpfenden verbündeten Streitkräfte machten nördlich von Gorochow, östlich der Linie Lofacy-Affelin und bei Sotol weitere Fortschritte. Sowohl auf diesen Gesichtspunkten als bei Koffi scheiterten alle mit größter Hartnäckigkeit wiederholten Gegenangriffe der Russen.

Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein holländisches Urteil über die Gesamtlage.

Amsterdam, 21. Juni. Telegraphen-Union. Der militärische Mitarbeiter der „Ind“ schreibt: Durch die belangreichen Operationen im Trentino, zur See und in Galizien ist die allgemeine Aufmerksamkeit von dem gewaltigen Kampf an der Maas etwas abgelenkt worden, doch ging gerade dort der bekannte Abwehrkampf in den letzten Wochen mit beängstigender Regelmäßigkeit weiter. Zum Beweis zählt der Artikel kurz die Ereignisse der letzten Wochen auf, woraus deutlich zu ersehen ist, daß das Abwehrkloß des französischen Reiches einen schnelleren Verlauf als früher nahm, und führt dann fort: Dies ist auch vollkommen verständlich, denn durch die verschiedenen einanderfolgenden Geländeverluste der Franzosen wird der Zusammenhang im ganzen immer mehr gelockert. Daß die russische Offensivkraft in Galizien und Wolhynien von Einfluß auf die Operationen bei Verdun sein wird, beweisen wir vorläufig sehr. Was jetzt ist noch keine Rede davon, daß die östliche Front der Zentralmächte wankt.

Fliegerangriff auf Karlsruhe.

W. Karlsruhe, 22. Juni. Von jüdischer Seite geht uns folgende Mitteilung zu: Heute nachmittag begingen feindliche Flieger die offene Stadt Karlsruhe aus außerordentlich großer Höhe mit Bomben. Bebauungsgebiete fielen zahlreiche Anwesenheiten, vor allem Frauen und Kinder, die einer Vorstellung auszuweichen wollten, dem Angriff zum Opfer. Militärisch bedeutender Schaden ist nicht angerichtet worden. Bis jetzt steht fest, daß zwei Flugzeuge, darunter ein englisches, links des Rheins zur Landung gezwungen worden sind. Die Anwesen sind gefangen.

Besuch eines deutschen Tauchbootes in Cartagena.

W. Cartagena, 22. Juni. Meldung des Neutürkischen Bureaus. Das deutsche U-Boot 1135 kam gestern abend hier an und ging an Bord, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Kommandant der deutschen Poststadt machte ein Besuch auf dem Schiff. Der Kapitän hatte ein handliches Schreiben des Kaisers an König Alfons mit, das den Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun ausdrückte. Das U-Boot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerdem des letzten erfolglosen Torpedoboots die Bewegungen des U-Bootbootes.

Die Auslosigkeit des Hungerskrieges.

Es ist wohl eine harte Erkenntnis der Berliner Wirtschaftskonferenz, die der „Temps“ in seinem Zeitungs-Offen auspricht, daß nördlich Deutschland durch einen Hungerskrieg nicht befreit werden könne. Das Blatt schreibt:

Unsere Feinde sind noch nicht auf den Grund ihrer Hilfsquellen gekommen und hätten sie auch alle ihre Mittel erschöpft, man dürfte doch nicht glauben, sie würden verzichten. Man muß ihnen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß selbst ein Kampf unter ungünstigen Bedingungen sie nicht erschreckt und daß sie gewillt sind, bis zum Ende durchzuhalten. Die wirtschaftliche Krise verurteilt unsere Feinde zum unheilvollen inneren Willehagen, aber nicht von ihr dürfen wir die Lösung des europäischen Konfliktes erwarten. Der Friede kann nur durch die militärische Entscheidung erreicht werden, und es würde unterdessen ein nicht wieder gutzumachender Fehler sein, ihn von einem anderen Faktor als von der Tapferkeit der verbündeten Armeen zu erwarten.

Ein neutrales Urteil zur Wirtschaftskonferenz.

Kopenhagen. „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel zu den Beschlüssen der Wirtschaftskonferenz des Biebrichs u. a.: Auf der Konferenz hielten also die scharfen Maßnahmen und doch erörten vorher warnende Stimmen, besonders von englischer und russischer Seite. In Russland machten sich gerade in der letzten Zeit Stimmen geltend, die darlegten, daß es unnatürlich und schädigend sein würde, die wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland zu unterbrechen, die für Russland unentbehrlich sei. Nach dem Kriege werden somit zwei große wirtschaftliche Organisationen einander gegenüberstehen, diejenige der Alliierten und diejenige der Mittelmächte. Die erste beschäftigt sich selbst genug zu sein; die zweite ist ebenfalls entschlossen, ihre Mitglieder durch gegenseitige Unterstützung zu stärken, ist jedoch bereit, sofort die internationalen Handelsbeziehungen wieder aufzunehmen. Nur eine lange Reihe von Jahren wird entscheiden, welcher dieser beiden Grundgedanken der Stärke und damit schließlich der Siegeskraft ist. Aber zwischen diesen beiden Organisationen stehen die kleinen neutralen Staaten, deren Stellung nicht weniger schwierig wird, sowohl während des Krieges wie später. Selbst der Friedensschluß wird für sie nicht den wirtschaftlichen Frieden bedeuten, sondern nur neue Verbrüderungen, aus denen sie nur ein weitläufiger Blick, Stille, Gleichzeitigkeit und Taft der leitenden Staatsmänner betreiben können.

Kleine Mitteilungen.

W. Stockholm. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß der deutsche Dampfer „Gms“ innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von einem englischen Unterseeboot torpediert wurde.

W. Kopenhagen. Blättermeldungen zufolge wurden in Stagen 12 Leichen deutscher Soldaten, die von Äußerern eingebracht worden waren, unter großer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung auf dem Friedhof beerdigt. In 12 mit Blumen geschmückten Särgen wurden 10 Mann in einem gemeinsamen Grab beigesetzt und 2 Offiziere in besonderen Gräbern dicht neben ihren Kameraden beigesetzt. Das deutsche Marineministerium ließ auf den deutschen Gräbern prächtigen Blumenkranz niederlegen. Pastor Ruch sprach tiefbewegte Worte an den Gräbern. Der deutsche Konsul Hall dankte im Namen des deutschen Volkes für die rege Teilnahme.

W. London. Die „Morning Post“ meldet, daß Lord George nicht die Zustimmung des Kabinetts dafür gefunden habe, daß im Falle seiner Ernennung zum Kriegseisen der Munitionsmaterialien ihm unterstellt würde, wobei der neue Munitionsmaterialien seinen Sitz im Kabinet behalt habe. Erfrankung der Jarin von Russland. Das Berliner „Abendblatt“ meldet aus Petersburg, daß in dem Gesundheitszustand der Jarin eine große Verschlechterung eintrat. Die Niedergeschlagenheit der Jarin habe ihn so verurteilt, daß sie bei dem Tode der Jarin nicht in Petersburg nicht persönlich anwesend sein konnte, sondern durch ihre Tochter vertreten wurde. Ihr augenblicklicher Aufenthalt ist nach dem gleichen Blatt völlig unbekannt.

W. Sofia, 22. Juni. Das Regierungsorgan „Narodni Prava“ bezieht im „Journal des Balkans“ niedrige Angelegenheiten Salonik, worin es unter anderem heißt, Bulgarien habe selbst sein Schicksal gewählt. Es habe sich von der Vergangenheit losgelöst und zwischen sich und Russland einen Abbruch geschlossen. Bulgarien habe einen Verrat begangen. Dem Judo werde nicht verziehen werden. „Narodni Prava“ sagt: Das bulgarische Volk weiß alles. Es ist genug aufgeklärt, um zu wissen, daß es keine Verachtung tragen muß, die von dem Ufer der Newa aus Europa in ein Blutbad geführt und Bulgarien gezwungen haben, zum drittenmale für seine nationale Eingangs gegen die russischen Götter, Lügen und Erbschaften zu kämpfen.

Zum Tode des Oberleutnants Immanuelmann.

W. Berlin, 21. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem Tode des Oberleutnants Immanuelmann: Schmerzliche Empfindungen ruft allenthalben in unserm Vaterlande die Kunde von dem Tode dieses ausgezeichneten Offiziers hervor. Er gehört zu den Helden des Weltkrieges, die in der vordersten Reihe stehen. Sein Name wird genannt werden, solange es noch Menschen gibt, die für ein Heldentum empfänglich sind. Unseren Feinden war er ein Problem geworden, an dessen theoretischer Lösung sie sich abmühten. Für uns wird das Besondere, das ihn zu unvergleichlichen Leistungen befähigt hat, kein persönliches Eigen bleiben, das zu enträuteln wohl kaum jemals ganz gelingen kann. Der Dank, den wir ihm schulden, kann nur durch ein treues Gedenken abgegolten werden, das in alle Zukunft gegenwärtig hält, wie hervorragend seine Taten waren, wie vorbildlich sein Mut und seine Blüthenfülle bis zum Ende fortwirkten.

Dresden. Immanuelmanns Leiche wird nach Dresden übergeführt. Der König ließ der Mutter sein Beileid ausdrücken, er wird bei der Trauerfeier durch den Prinzen Ernst Heinrich vertreten sein.

Eine kleine Erinnerung.

Sir Edward Goschen hat sich vor einigen Tagen so lebhaft für die Kriegsgesellschaft Englands eingesetzt. Wie jeder Deutsche mit lebhaftem Interesse daran Kenntnis genommen haben wird, so mag auch noch einmal gelegentlich dieser Auslassung des ehemaligen englischen Botschafters in Berlin auf etwas hingewiesen werden, was nicht minder von Interesse ist und gleichfalls verdient, nicht vergessen zu werden. Sir Edward Goschen, dem es bechieden war, in Berlin im August 1914 die Kriegserklärung Englands zu überbringen, ist deutscher Abstammung. Sein Großvater, der sich damals Goschen nannte, ging als Deutscher nach London und gründete dort die Firma Fröhling und Goschen, eine sogenannte „Foreign-Bank“. Und im Zusammenhang damit ist auch noch einmal daran zu erinnern, daß der Engländer Sir Edward Goschen dieses Schicksal, ein Mann unmittelbarer deutscher Abkunft zu sein, mit Herrn Maurice de Bunsen teilt, dem früheren Vertreter Englands in Wien, dem es bechieden war, unsern Verbündeten auf dem Danau die englische Kriegserklärung zu überreichen.

Annahme der Ententebedingungen.

W. Athen, 22. Juni. Meldung des Neutürkischen Bureaus. Jannis machte einen Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo die Gesandten der Entente eine Konferenz abhielten und gab im Namen des Königs die Erklärung ab, daß Griechenland alle Forderungen der Entente annehme.

Die „Agenzia Stefani“ will aus Athen erfahren haben: Jannis teilte den Gesandten Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Russlands mit, daß er infolge der Demission des Kabinetts Studios die Ministerpräsidentenschaft übernehme.

Biebri
Eckelint
legen. —
Kreuzen fre
Wochenha
Wegen L

Rotations
145.

Das Biebr
nach der Be
geklüßte o
ermittelt.
sogar eigene
Ausstattung

202. (21m
W e
Oeffentlich
ruch verei
Bei deu
hons, Caff
Kampagne
gehend Gef
her erbeut
Drei fra
e Felle W
rien. Wi
er 400 Ma

Gellern
den, forw
haben e
nstellung
haben fon
d ist nicht
en vier F
gr bei M
der den q
her. Die
Kampfe
sichsten
den feind
sch von F
alter —
erheim
men neu
Linfere
logen bel
alte westl

O e
Heer

Bei ein
n Bogdan
hee, 2 Re
Heere

Noedhöf
schende
sting abge
Heeres
Troph n
hete Ange
ertheilte
deyle — B
logen.

Von de
Arme
his Neue
I
seine u

Der
W. Mi

Im Eyre
in der
ge.
Gessen un
som fuhre
wurde abe
Die s uer
a Strätkra
a Schach
sieren abe

Im Stad
ville des

Gebern i
dem Po
Unterfang
haben abge
Im Bie